

## Liebe Leserinnen und Leser

**K**unststoff ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wir begegnen ihm in unserem Alltag überall, vom Kinderspielzeug und der PET-Flasche über Rohre und Peeling-Kügelchen bis hin zu den Pneus unserer Fahrzeuge und unseren Kunststofffaser-Kleidern. Aber was passiert mit all diesen Artikeln, wenn wir sie nicht mehr brauchen? In der vorliegenden Ausgabe spüren wir dem Plastik, genauer dem Mikroplastik in unseren Flüssen und Seen nach. Wie entsteht es und welche Auswirkungen hat es auf unsere Umwelt und auf uns?

Plastik verrottet nicht – es zerfällt in immer kleinere Partikel, welche als sogenanntes Mikroplastik den Weg in unsere Bäche, Flüsse und Seen finden. Die nicht korrekt entsorgte PET-Flasche, der Zigarettenstummel und das vom Wind weggewehete Kaugummipapierchen tragen ihren Teil dazu bei. Doch Littering ist nur eine der Quellen für Mikroplastik. Was viele Leute nicht wissen: Der grösste Anteil stammt vom Abrieb unserer Autoreifen, und auch das Abwasser aus der Waschmaschine spült Mikroplastikfasern ins Gewässersystem.

Welche Auswirkungen kann Mikroplastik auf uns Menschen haben? Was bedeutet es für den Bachflohkrebs, wenn er seinen Lebensraum mit Mikroplastik teilt? Kann die Abwasserreinigungsanlage Mikroplastik aus unserem Abwasser filtern – oder was können wir tun, um Mikroplastik zu vermeiden? Fragen, welche sich angesichts der Omnipräsenz dieses Materials aufdrängen und welche der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA und Aqua Viva in diesem zweiten gemeinsamen Themenheft angehen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

*Heinz Habegger, Präsident VSA und  
Thomas Weibel, Präsident Aqua Viva*

► Der Rümli besticht mit glasklarem Wasser. Unklar ist, ob und wieviele Mikroplastikteilchen sich darin verbergen – denn sie sind für unser Auge nicht oder kaum sichtbar.

